

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium Beirat für Sozialhilfe, Sozial- und Senioren-angelegenheiten	Termin 29.03.2019	Status öffentlich - Kenntnisnahme
---	-----------------------------	---

**Vorlage zum Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 07.03.2018
- Sachstandsbericht über Zwangsräumungen**

Aktenzeichen / Geschäftszeichen	
Anlagen:	

Beschlussvorschlag:

Sachverhalt:

Die Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen wird, soweit eine statistische Auswertung möglich war, wie folgt beantwortet:

Tabellarische Übersicht über die terminierten Zwangsräumungen in den Jahren 2016 – 2019:

1. Räumungen nach Monaten und Jahren

	01.	02.	03.	04.	05.	06.	07.	08.	09.	10.	11.	12.	Gesamt
2016	13	8	8	7	7	10	8	8	4	5	6	5	94
2017	6	5	10	10	7	11	10	4	7	9	8	5	98
2018	7	6	13	6	9	7	4	10	8	6	4	6	87
2019	7	4											11

Es lässt sich zunächst feststellen, dass die Anzahl der Räumungen in den letzten 3-4 Jahren konstant geblieben ist. Hiervon nicht erfasst sind jedoch auch einige Zwangsräumungen, die, im Rahmen der Arbeit der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit, zum Teil auch noch knapp vor dem Zwangsräumungstermin verhindert werden konnten. Dies war jedoch oftmals mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, da bereits zu Anwalts- und Gerichtskosten angefallen sind.

Würden sich die Klienten/Klientinnen jedoch zeitnah bei Eintritt von Mietschwierigkeiten melden, so könnte die Wohnung durch die Unterstützung der Fachstelle weitaus öfter erhalten werden. In diesen Fällen käme es dann gar nicht erst zu einer Terminierung einer Zwangsräumung.

Der Großteil der Zwangsräumungen kommt aufgrund von Mietschulden zustande. Weitere Gründe sind Eigenbedarfskündigungen, Kündigungen wegen Mietverhalten, Renovierung. Mehrere Gründe können auch zusammenkommen.

Die Gründe für Mietschulden sind vielseitig. So kommt es nicht selten vor, dass Klienten aufgrund gravierender Mängel in der Wohnung die Miete mindern, leider oftmals aus Unwissenheit ohne Anwalt und diese Mietminderung dann als Mietschulden bewertet werden müssen.

2. Räumungen nach Familienstand

Familienstatus	2019	2018	2017	2016
Alleinstehend	5	47	60	57
Paar ohne Kind	1	4	7	4
Paar mit Kind(ern)	2	13	13	12
Alleinerziehend 1 Kind	0	10	10	2
Alleinerziehend mehrere Kinder	1	7	7	11
Wohngemeinschaft (auch erwachsene Kinder)	2	6	1	8
Kinder bis 6 Jahre	2	14	16	15

Von Zwangsräumungen betroffen sind sowohl Einzelpersonen als auch Familien. Hier lässt sich eine leicht steigende Tendenz bei den Alleinerziehenden ausmachen. Auffallend ist, dass Alleinstehende öfter als Paare betroffen sind.

Leider ist es aufgrund des Statistikprogrammes derzeit nicht möglich, eine detaillierte Aussage über die Einkommensstruktur der Betroffenen zu machen. Es trifft jedoch sowohl Bezieher von Sozialleistungen als auch solche mit eigenem Einkommen. Zu nennen ist hier explizit das Krankengeld. Da dieses unregelmäßig in maximal 2 Wochen Abstand gezahlt wird, entstehen hier des Öfteren Schwierigkeiten bei den Mietzahlungen.

Was jedoch festzustellen ist:

Klienten, die über ein gutes soziales Netz verfügen, schaffen es häufiger anderweitig unterzukommen als Menschen ohne Anbindung und damit eine Zwangsräumung zu vermeiden. So gibt es eine von der Fachstelle als hoch eingeschätzte Dunkelziffer an Menschen, die ihre Wohnung vor Terminierung der Zwangsräumung verlassen, ohne jedoch Ersatzwohnraum zu haben und dann bei Familie und Bekannten unterkommen. Ein Indiz für diese hohe Dunkelzahl ist u.a. die stark angestiegene Anzahl an sog. „Postfachkunden“ der Wärmestube. Hier besteht die Möglichkeit für Klienten eine Postadresse einzurichten, damit Menschen ohne festen Wohnsitz auch weiterhin Sozialleistungen beziehen können. Menschen mit eigenem Einkommen oder ohne Sozialleistungen werden von dieser Zahl jedoch nicht erfasst.

Die Beschaffung von Ersatzwohnraum gestaltet sich für die meisten Menschen als großes Problem und macht daher die Arbeit der Fachstelle umso wichtiger. Zwar ist es der Fachstelle nicht möglich (und sie ist dafür auch nicht konzipiert) Wohnraum zu suchen, aber der Erhaltung kommt eine eklatant wichtige Bedeutung zu. Zum einen herrscht eine gewisse Knappheit auf dem Wohnungsmarkt an Wohnungen im unteren Preissegment, zum anderen machen Schufa-Einträge es dem überwiegenden Teil der Klienten nahezu unmöglich, eine neue Wohnung zu finden. Auch Kinder und der Bezug von Sozialleistungen sind ein „Vermittlungshemmnis“.

Nicht selten kommt es daher vor, dass Klienten auch untragbare Wohnzustände annehmen, um überhaupt ein Dach über den Kopf zu haben.

Wer keine neue Wohnung findet, versucht in der Regel bei Bekannten oder Familie unter zu kommen. Hier herrschen dann recht beengte Wohnverhältnisse. Wer diese Möglichkeit nicht hat, dem bleibt letztlich nur die Unterbringung in der Oststraße.

3- Fallzahlen:

FaSt	2018	2017	2016
Insgesamt bearbeitete Fälle	507	513	537
Anzahl der insgesamt bearbeiteten Fälle	1681 Klienten	1623 Klienten	1609 Klienten
	Alter 0-6: 319	Alter 0-6: 299	Alter 0-6: 297
	Alter 7-13: 374	Alter 7-13: 359	Alter 7-13: 353
	Alter 14-17: 194	Alter 14-17: 187	Alter 14-17: 187
	Alter 18-63: 709	Alter 18-63: 694	Alter 18-63: 690
	Alter ab 64: 36	Alter ab 64: 36	Alter ab 64: 34
	Andere: 49	Andere: 48	Andere: 48
Maßnahmen insgesamt	9.144	10.411	7.247

Frau Zintl von der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit wird in der Sitzung des Beirates für Sozialhilfe, Sozial- und Seniorenangelegenheiten mündlich zum Sachstand berichten.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten	€		€
Veranschlagung im Haushalt			
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Hst.	Budget-Nr. im <input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh

wenn nein, Deckungsvorschlag:

Beteiligungen

- II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung
- III. Beschluss zurück an **Amt für Soziales, Wohnen und Seniorenangelegenheiten**

Fürth, 26.10.2018

gez. Reichert

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Amt für Soziales, Wohnen und
Seniorenangelegenheiten
Vogelreuther, Michaela

Telefon:
(0911) 974-1760

Folgende Beratungsergebnisse sind vorhanden:

Ergebnis aus der Sitzung: Beirat für Sozialhilfe, Sozial- und Seniorenangelegenheiten am 29.03.2019

Protokollnotiz:

Beschluss:

Beschluss: